

Vor imposanter Kulisse

Ante portas: Musikgymnasiasten des Hochbegabtenzentrums gestalteten zum zweiten Mal ein Lunchkonzert der Berliner Philharmonie

Um Punkt 13 Uhr steigt Intendant Martin Hoffmann auf das Podium. Er begrüßt die 1.450 Zuhörer in seiner Berliner Philharmonie, und damit dreimal so viele, wie in den Konzertsaal des Musikgymnasiums Schloss Belvedere hineinpassen. Zwischen den denkmalgeschützten Mauern, vor überwältigender Kulisse, zeigen nun die Schülerinnen und Schüler des Hochbegabtenzentrums der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ihre Künste. Nach ihrem erfolgreichen Debüt 2011 gab diese erneute Einladung den Musikgymnasiasten im April 2013 die Gelegenheit, sich in ungewöhnlichen Formationen vom Horn- und Blockflötenquartett bis hin zum Streichoktett zu präsentieren. LISZT-Magazin-Autorin Lorina Mattern reiste mit nach Berlin.

Inmitten des Foyers der Berliner Philharmonie, im Zentrum der verwinkelten Treppenfluchten unter der zeltartig aufragenden Decke, ist ein Podium aufgebaut, als hätte der Architekt Hans Scharoun diese zusätzliche Bühne schon mitgedacht. In der preisgekrönten Architektur verteilen sich immer mehr Menschen auf den Treppen, den Emporen und dem Fußboden, bepackt mit Sitzkissen, Brot-dosen und Stadtführern. Die Berliner zeigen großes Interesse an ihrer Philharmonie und verbringen hier mit Begeisterung ihre Mittagspause, egal ob Student, Berufstätiger oder Pensionär, und auch viele Touristen sind da. Angenehmes Licht schimmert durch die rötlichen Mosaik-Fenster des architektonisch beeindruckenden Raumes, und schon lange bevor die Schülerinnen und Schüler des Musikgymnasiums Schloss Belvedere die Bühne betreten, baut sich eine angenehm gespannte Atmosphäre auf.

Eröffnet wird das Lunchkonzert kraftvoll und wohlklingend von einem Hornquartett aus den Reihen der Jahrgangsstufen 9 bis 11. Auf Bruckners *Ave Maria* folgt eine Überraschung: Das Blockflötenquartett aus der Klasse von Katharina Schumann spielt den *Jogger* von Dick Koomans, räumt mit viel Luft und Groove mit Blockflöten-Klischees auf und lässt die Zuhörer mitwippen. Insulare Melancholie weht dann bei Frank Martins Klaviertrio über irländische Volkslieder durch den Raum, bevor sich die Streicher des Abiturjahrgangs zum Oktett formieren, um den ersten Satz aus Felix Mendelssohn Bartholdys *Opus 20* zu Gehör zu bringen.

Superlativ für die Musik

Das souveräne Auftreten der Weimarer Nachwuchskünstler beeindruckt auch Intendant Martin Hoffmann sowie Mitglieder des Orchestervorstandes der Berliner Philharmoniker. Der Weimarer Cellist Constantin Pritz fühlt sich geehrt und gibt das Lob zurück: „Die Berliner Philharmonie ist der Superlativ für die Musik.“ Erstaunlich wenig nervös wirken die Mitglieder des Streichoktetts: „Da die Leute hier überall herumsitzen, entsteht eine Hausmusik-Atmosphä-

re, als ob man in einem Wohnzimmer vorspielt. Man spürt, dass die Leute das genießen“, meint Bratscherin Clarissa Biller. Auch Geigerin Rahel Wittling ist sehr zufrieden: „Heute haben wir echt gut gespielt!“ Nicht nur das große Publikum ist ein Anreiz, sondern auch der mögliche Kontakt zu den Profis der Philharmonie. Viola-Kollegin Linda Golle ergänzt, dass die Konzentration eben besser sei, „wenn man auswärts spielt“.

Als Lohn für ihr Engagement dürfen die Musikgymnasiasten nach ihrem großen Auftritt bei einer Orchesterprobe der Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle dabei sein. Geprobt wird *A Child of Our Time* von Michael Tippett und das Werk *The Last Days of Socrates* des Australiers Brett Dean, der als Bratscher selbst 14 Jahre lang Mitglied des Orchesters war. Dean nahm sich im Vorfeld sogar die Zeit, sein neues Werk den Belvederern vorzustellen. Rahel Wittling zeigt sich besonders beeindruckt von der guten Reaktion der Philharmoniker und der Effektivität der Probe: „Ein kleineres Orchester müsste an so einem Stück viel länger herumfummeln.“

Kantate mit dem Thomanerchor

Im Dezember 2011 war das Musikgymnasium Schloss Belvedere zum ersten Mal eingeladen worden, in der Berliner Philharmonie ein Lunchkonzert zu spielen. Michael Münch, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank Stiftung, stellte den Kontakt her, weil sein Unternehmen beide Institutionen großzügig fördert. Die Qualität des Weimarer Gastspiels war so überzeugend, dass die Kooperation fortgesetzt wurde und nun zu einem der Höhepunkte im reich gefüllten Veranstaltungskalender des Hochbegabtenzentrums geworden ist.

2011 führten die Musikgymnasiasten größere Konzertreisen nach Spanien und Belgien, 2013 standen neben dem Berliner Gastspiel auch ein Auftritt im Rahmen der Brandenburgischen Sommerkonzerte und eine gemeinsame Bach-Kantate mit dem Thomanerchor in Leipzig auf dem Programm. Nicht nur diese großen Projekte, sondern auch die kleinen Konzerte im Umkreis Weimars seien für die Schüler wichtige Erfahrungen, sagt Prof. Christian Wilm Müller, Künstlerischer Leiter des Hochbegabtenzentrums. Diese Verpflichtungen mit dem Schulalltag zu vereinen, sei ein „Balanceakt“, erklärt Müller und ergänzt: „So wie es heute gelaufen ist, kann man nur zufrieden sein!“ Das nächste Lunchkonzert in Berlin ist für den 6. Mai 2014 geplant. Nach Aussage von Philharmonie-Intendant Martin Hoffmann sollen die vom Musikgymnasium Schloss Belvedere gestalteten Lunchkonzerte nun regelmäßig stattfinden.

Lorina Mattern

